



Liebe Leser*innen,

wir freuen uns, Ihnen die dritte Ausgabe unseres Newsletters im Jahr 2026 vorzustellen und Sie weiterhin über aktuelle Entwicklungen, Initiativen und Diskurse in der Suchthilfe in Nordrhein-Westfalen auf dem Laufenden zu halten.

Für diese Ausgabe haben wir erneut wegweisende Fachthemen, Praxisprojekte und anstehende Termine für Sie aufbereitet, die Orientierung bieten und neue Impulse für Ihren Arbeitsalltag setzen möchten. Gerade angesichts der dynamischen Rahmenbedingungen und fachlichen Fragestellungen unserer Versorgungslandschaft zeigt sich, wie unverzichtbar der kontinuierliche Dialog, tragfähige Kooperationen und der gemeinsame Blick nach vorn sind.

Mit Ihrem täglichen Einsatz und Ihrem Fachwissen gestalten Sie eine verlässliche, bedarfsgerechte Suchthilfe in NRW entscheidend mit – dafür möchten wir Ihnen herzlich danken.

Wir wünschen Ihnen eine bereichernde Lektüre, gewinnbringende Einblicke und einen erfolgreichen Start in den Herbst!

Herzliche Grüße

Ihr Team der Geschäftsstelle

Neues aus der Suchtkooperation NRW



Geschäftsstelle

Drug Checking in NRW

Anfang Dezember 2025 ist die [Drug-Checking-Modellverordnung in Nordrhein-Westfalen](#) in Kraft getreten. Die damit möglich werden Maßnahmen in den Drogenkonsumräumen in NRW dienen der Substanzanalyse, der Risikoeinschätzung und der gesundheitlichen Aufklärung über die Folgen des Konsums. Durch Analysen und damit verbundener Beratung und Vermittlung in weiterführende Angebote der Suchthilfe und Suchtprävention soll die Gesundheit von Konsumierenden geschützt und der Konsum von Betäubungsmitteln risikominimiert werden.

Inzwischen wurde „hinter den Kulissen“ viel gearbeitet: Damit interessierte Drogenkonsumräume in NRW am Modellvorhaben des Drug Checkings teilnehmen können, müssen sie einen Antrag auf Erlaubnis beim Landesamt für Gesundheit und Arbeitsschutz NRW (LfGA) stellen. Mit dieser Erlaubnis können sie einen Antrag auf Projektförderung bei der Geschäftsstelle der Suchtkooperation NRW stellen.

Interessierte Drogenkonsumräume können mit den Mitteln, die das Land NRW dafür zur Verfügung stellt, beispielsweise Nahinfrarot-Geräte für die Probenanalyse oder auch Schnelltests für die Testung auf Nitazene oder Fentanyl anschaffen.

Start der ersten Drug Checking-Maßnahmen ist voraussichtlich Ende 2026/Anfang 2027.

Informationsveranstaltungen KDS 4.0 – Was ist neu?

Ein Blick in den neuen Kerndatensatz

Mit dem Deutschen Kerndatensatz 4.0 (KDS 4.0) steht eine umfassende Weiterentwicklung der bisherigen Dokumentation in der Suchthilfe bevor. Der neue Kerndatensatz wird ab 2027 bundesweit zum Einsatz kommen. In unseren Online-Veranstaltungen erhalten Sie einen Überblick zum KDS 4.0. Sie haben dort auch die Möglichkeit, sich mit den Neuerungen und Änderungen durch die Umstellung vertraut zu machen und Ihre Fragen zur zukünftigen Dokumentation zu klären. Es werden drei Termine für angeboten:

Veranstaltung für beteiligte Einrichtungen

Die Veranstaltung wird vom Institut für Suchtforschung und Suchttherapie (ISD) Hamburg durchgeführt und für Mitarbeitende der Sucht- und Drogenberatungsstellen an drei unterschiedlichen Terminen für jeweils maximal 30 Personen angeboten. Sie findet jeweils von 10:00 bis ca. 14:00 Uhr statt:

- Dienstag, 01.12.2026
- Montag, 07.12.2026
- Freitag, 11.12.2026

Die Teilnahme ist kostenlos, da die Veranstaltungen durch das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen finanziert werden. Pro Einrichtung können zwei Personen teilnehmen. Wir bitten um verbindliche Anmeldung bis zum 23.11.2026 über das Online-Formular:

🔗 <https://anmeldung-nrw.isd-hamburg.de>

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und darauf, gemeinsam den Übergang zum KDS 4.0 vorzubereiten!

Veranstaltung für Mitarbeitende der Kreise und kreisfreien Städte in NRW

Wir laden kommunale Mitarbeitende, die der Dokumentation der Suchthilfe und/ oder Gesundheitsberichterstattung befasst sind, herzlich zu einer Informationsveranstaltung ein. In unseren Online-Veranstaltungen erhalten Sie einen Überblick zum KDS 4.0. Sie haben dort auch die Möglichkeit, sich mit den Neuerungen und Änderungen durch die Umstellung vertraut zu machen und Ihre Wünsche für die zukünftigen Auswertungen zu klären.

Online-Termin: Montag, 23. November 2026, 10:00 bis ca. 13:00 Uhr

Die Veranstaltung wird vom Institut für Suchtforschung und Suchttherapie (ISD) Hamburg durchgeführt. Die Teilnahme ist kostenlos, da die Veranstaltungen durch das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen finanziert werden.

Wir bitten um verbindliche Anmeldung bis zum 16.11.2026 über das Online-Formular:

 <https://anmeldung-kommunen-nrw.isd-hamburg.de>

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und auf einen gemeinsamen Blick darauf, was mit dem KDS 4.0 auf die kommunale Berichterstattung zukommt.

Hilfe finden: Adressdatenbank der Suchtkooperation NRW

Die **Adressdatenbank „Hilfe finden“** der Suchtkooperation NRW unterstützt dabei, das passende suchtspezifische Hilfeangebot in Nordrhein-Westfalen zu finden.

Die Adressdatenbank wurde jetzt aktualisiert. Alle bereits eingetragenen Einrichtungen wurden von uns angeschrieben und um Überprüfung und gegebenenfalls Korrektur ihrer Angaben gebeten. Dieser Aktualisierungsprozess ist inzwischen abgeschlossen.

Wir bitten die Einrichtungen dennoch, ihre Angaben in der Datenbank regelmäßig zu überprüfen. Korrektur- oder Änderungswünsche können gerne an kontakt@suchtkooperation.nrw gesendet werden.

Ihre Einrichtung ist noch nicht in der Adressdatenbank vertreten? Dann können Sie sie ganz einfach über die Eingabemaske „Einrichtung anmelden“ vorschlagen: **Einrichtung anmelden**.

Anhörung „Kommunen nicht im Stich lassen“ am 09.09.2026 im Landtag NRW

Zum **Antrag der SPD-Fraktion** „Kommunen nicht im Stich lassen – Helfen und Ordnung sichern: Integrierte Strategien gegen Wohnungslosigkeit, Suchterkrankungen und unsichere öffentliche Räume stärken“ hat die Geschäftsstelle aus suchtfachlicher Sicht Stellung genommen und mit acht weiteren Sachverständigen am 09.09.2026 in einer Anhörung Vertreter*innen des Gesundheitsausschusses des Landtags Nordrhein-Westfalen beraten und ihre Fragen beantwortet. Die Stellungnahme von Dorothee Lafleur und Anne Pauly finden Sie, ebenso wie die Angaben zu den weiteren Sachverständigen und zeitnah das Protokoll der Anhörung, **hier**.

25 Jahre Fachausschuss Suchtselbsthilfe NRW – ein Festakt im Landtag NRW, der Mut macht

Was für ein besonderer Nachmittag! Zum 25-jährigen Bestehen des Fachausschusses Suchtselbsthilfe NRW durften wir am 11. September im Landtag Nordrhein-Westfalen dabei sein und gemeinsam mit rund 170 Gästen aus Suchtselbsthilfe, Suchthilfe, Politik und Gesundheitswesen dieses Jubiläum feiern. Im Mittelpunkt stand dabei für uns vor allem eines: die Menschen, die durch Suchtselbsthilfe Halt, Gemeinschaft und Unterstützung erfahren. Selbsthilfe lebt vom persönlichen Austausch, von gegenseitigem Verständnis und der Erfahrung, nicht allein zu sein. Sie schafft Räume, in denen Menschen mit Suchterfahrungen und Angehörige auf Augenhöhe zusammenkommen, voneinander lernen und sich gegenseitig stärken.

Sehr eindrücklich wurde an diesem Nachmittag deutlich, wie vielfältig die Wege in die Selbsthilfe und aus der Sucht sein können. Das Podium mit Björn Peterburs von JES NRW und Ingo Häfner vom Kreuzbund machte persönliche Erfahrungen sichtbar und gab unterschiedlichen Perspektiven Raum. Besonders nachdenklich stimmte der Gedanke, dass ein respekt- und würdevoller Umgang mit Menschen nicht an Bedingungen wie Abstinenz geknüpft sein darf.

Und aus dieser unmittelbaren Stärke der Selbsthilfe entsteht ein weiterer wichtiger Auftrag: sich einzumischen und mitzugestalten. Wenn Menschen ihre Erfahrungen in Fachgremien, politische Diskussionen und die Weiterentwicklung der Suchthilfe einbringen, werden aus persönlichen Erfahrungen wichtige Impulse für ein Hilfesystem, das die Lebensrealitäten der Menschen besser berücksichtigt.

Wir bedanken uns beim Fachausschuss Suchtselbsthilfe NRW ganz herzlich für diesen großartigen und bewegenden Festakt, für die vielen persönlichen Einblicke, die offenen Gespräche und die inspirierenden Impulse. Es war schön, an diesem besonderen Tag dabei zu sein und gemeinsam 25 Jahre engagierte Suchtselbsthilfe zu feiern.

Herzlichen Glückwunsch zu 25 Jahren FAS NRW – und vielen Dank für eure wichtige Arbeit!



Von links: Björn Peterburs, Ingo Häfner und Bernd Hoeber. / Von links: Norbert Wiegand, Karl Gerber, Karin Oerschkes, Carmen Laumann, Gerd Sinderhauf und Bernd Hoeber / Fotos: Ludolf Dahmen

2. Recovery Walk Deutschlands- 12.09.2206

Sichtbarkeit schafft Veränderung: Beim zweiten Recovery Walk Deutschland wurde deutlich, welche Kraft im offenen Umgang mit Genesungswegen steckt. So kamen viele Menschen zusammen, um im öffentlichen Raum ein Gesicht für die Genesung von einer Abhängigkeitserkrankung zu geben.

Für die Geschäftsstelle der Suchtkooperation NRW war die Teilnahme ein Zeichen gelebter Solidarität. Präsenz im öffentlichen Raum zeigt, dass niemand den Weg aus der Abhängigkeit allein gehen muss und dass Scham der Hilfe nicht im Weg stehen darf.

Unser Kernimpuls liegt in der Entstigmatisierung: Öffentliche Aktionen bauen Hürden ab und erleichtern den Zugang zu bestehenden Hilfeangeboten.



Foto oben rechts, von links: Petra Kaup, Dorothee Lafleur, Armine Koeppel, Lea Würzinger. Fotos: Dorothee Lafleur.

Landeskoordinierung Digitale Suchtberatung NRW



Wir freuen uns, dass bald 91 Beratungsstellen sowie ein neuer Beratungsverbund aus NRW Teil von DigiSucht-NRW sein werden.

Im Verlauf der Projektphase hat sich gezeigt, dass eine einrichtungsinterne Onlineschulung aller Mitarbeitenden, die sich an DigiSucht beteiligen möchten, eine unkomplizierte Möglichkeit ist, die Beratungsstellen auf den Start von DigiSucht vorzubereiten.

Zusätzlich zu dieser technischen Einführung ist eine Basisschulung zur Online-Beratung erforderlich, die jede beratende Person individuell buchen kann. NRW hat sich dazu mit weiteren Bundesländern zusammengeschlossen und bietet jeden Monat mindestens einen Termin an, der frei wählbar ist. Auch 2027 werden wir dieses Verfahren wieder anwenden.

Sie sind noch kein Teil von DigiSucht? Dann melden Sie sich, damit wir individuelle Schulungstermine mit Ihnen vereinbaren können: kontakt@suchtkooperation.nrw.

Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer [Homepage](#).

Bei weiteren Fragen können Sie sich gerne an Melanie Wolff, Landeskoordination digitale Suchtberatung, wenden: m.wolff@suchtkooperation.nrw oder 0221 8093966.

Umsetzungsempfehlung Blended Counseling

In Zusammenarbeit mit der Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen, der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen, der delphi GmbH sowie mit den Caritasverbänden für das Erzbistum Köln und Bistum Münster e.V. haben wir seit Ende 2024 eine Umsetzungsempfehlung für Blended Counseling mit DigiSucht erarbeitet.

Sie können den [Download](#) direkt starten oder [weitere Informationen](#) einsehen.

Landeskoordinierungsstelle Essstörungen NRW



Anmeldung zur Online Fortbildung „Essstörungen verstehen – Aufbau-Webinar für pädagogische Fachkräfte“ jetzt möglich

Aufgrund des großen Interesses an dem ersten Webinar für pädagogische Fachkräfte bietet die Landeskoordinierungsstelle Essstörungen NRW ein Aufbau-Webinar an. Nachdem im ersten Teil der Schwerpunkt auf den Grundlagen lag, wird der Fokus im zweiten Teil auf die Praxis gelegt. Die Veranstaltung findet am **25.22.26** von **16:00 bis 18:00 Uhr** via **Zoom** statt. Referentin ist Frau Dr. B. Föst, Leitung der Familienberatungsstelle Lübecke, Klinische- und Gesundheitspsychologin, Traumatherapeutin.

Die Veranstaltung ist kostenfrei. Zielgruppe sind Lehrer*innen, Sozialarbeiter*innen, Sozialpädagog*innen und Interessierte aus NRW.

Schwerpunkte der Veranstaltung sind, wann und wie pädagogische Fachkraft betroffene Jugendliche anspreche, ab wann Eltern informiert werden sollten, welche Wege ins Hilfesystem es gibt sowie der Umgang mit einem Klinikaufenthalt.

Es wird genügend Zeit geben, um Ihre Fragen zu beantworten.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der [Homepage](#) der Landeskoordinierungsstelle. Dort ist auch die [Anmeldung](#) möglich.

Nächstes landesweites, digitales Netzwerktreffen

Am 04.11.2026 findet das nächste digitale überregionale Netzwerktreffen Essstörungen NRW statt. In diesem Treffen wird das Thema Elternarbeit im Fokus stehen. Die [Anmeldung](#) ist jetzt möglich, folgen Sie hierzu dem Link im Dokument.

Wir freuen uns auf den Austausch und die intensivere Vernetzung. Sie haben eine Idee oder Anfrage bezüglich des Themas? Dann schreiben Sie uns eine [Mail](#).

Alle angemeldeten Personen erhalten vorab einen Zugangslink sowie eine Agenda für das Treffen.

„Digital Snack“ ARFID jetzt online

Die vermeidend restriktive Essstörung, auch ARFID abgekürzt, ist mehr als wählerisches Essverhalten (picky eating). Es handelt sich um eine ernsthafte Essstörung, die in DSM-5/ICD-11 als eigenständiges Krankheitsbild klassifiziert ist. In der klinischen Praxis wird sie jedoch häufig noch unterschätzt oder nicht erkannt. Die Therapie sollte multiprofessionell angelegt und an die jeweilige Ausprägung individuell angepasst werden. Im Behandlungsprozess stehen eine behutsame Auseinandersetzung mit Lebensmitteln, die Förderung der Freude am Essen sowie ein Vorgehen ohne Druck und Zwang im Mittelpunkt.

Um einen ersten Einblick in das Thema zu geben ist auf der Website der Landeskoordinierungsstelle Essstörungen NRW ab sofort ein [Video](#) mit kompakten Informationen zu Diagnosekriterien, Warnsignalen und ersten Handlungsoptionen für die Praxis verfügbar. Wir wünschen viel Spaß beim Ansehen.

Hilfe-finden: Adressdatenbank ist weiter im Aufbau

Es besteht weiterhin die Möglichkeit, eigene Angebote zu registrieren und so aktiv zum Aufbau dieser wichtigen Ressource beizutragen.

Wir weisen darauf hin, dass es uns aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht möglich ist, Daten aus bestehenden Datenbanken zu übernehmen, weshalb Daten nicht übertragen werden können.

Um den Qualitätsstandard zu sichern, werden wir alle Anmeldungen einzeln prüfen, bevor diese in die Datenbank aufgenommen werden – in Einzelfällen behalten wir uns vor, mit Ihnen in Rücksprache zu treten.

Themenheft „Essstörungen bei Jungen und Männer“

Die Landesfachstelle Essstörungen NRW hat im Februar 2019 das Themenheft Essstörungen bei Jungen und Männern herausgegeben.

Es steht weiterhin ein Restbestand an gedruckten Exemplaren zur Verfügung, die bei Interesse gerne per Mail bestellt werden können.

Studie Queere Perspektiven auf Substanzkonsum

Mit der kürzlich veröffentlichten Studie „Queere Perspektiven auf Substanzkonsum: Zugang, Erfahrungen und Versorgungslücken sichtbar machen. – Ergebnisse einer quantitativen Studie zu geschlechtlicher Vielfalt und sexueller Orientierung und ihre Bedeutung für eine queersensible Suchthilfe in NRW“ leistet die Landesfachstelle einen wichtigen Beitrag zur Erforschung queerer Perspektiven im Kontext von Substanzkonsum und Suchthilfe in Deutschland. Basierend auf einer quantitativen Online-Befragung von 367 queeren Teilnehmenden liefert die Studie empirische Hinweise auf strukturelle Benachteiligungen im Hilfesystem und zeigt auf, wie Diskriminierungserfahrungen, Scham sowie mangelnde Queersensibilität die Inanspruchnahme von Unterstützungsangeboten beeinflussen.

Die vorliegenden Ergebnisse schaffen eine wichtige Grundlage, um die Weiterentwicklung der Suchthilfelandchaft in Nordrhein-Westfalen künftig stärker evidenz- und bedarfsorientiert zu gestalten. Dabei gilt es, die gewonnenen Daten zu nutzen, um bestehende Angebote schrittweise so weiterzuentwickeln, dass sie den vielfältigen Lebensrealitäten der Menschen in NRW besser gerecht werden. Gleichzeitig ist zu berücksichtigen, dass viele Einrichtungen der Suchthilfe bereits heute unter anspruchsvollen Rahmenbedingungen arbeiten und erhebliche Anforderungen bewältigen. Umso wichtiger ist es, Veränderungsprozesse nachhaltig und praxisnah zu gestalten sowie die Einrichtungen bei der Weiterentwicklung queersensibler Angebote angemessen zu unterstützen. Ziel ist es, möglichst viele Menschen unabhängig von ihrer geschlechtlichen Identität oder sexuellen Orientierung wirksam zu erreichen und einen diskriminierungssensiblen Zugang zu Hilfen zu fördern.

Die Studie ist [online verfügbar](#).

Landesprogramm KIPS Prävention NRW



**Kinder psychisch kranker &
suchtkranker Eltern stärken**

Innerhalb der zweiten laufenden Förderphase des Landesprogramms „KiPS Prävention NRW: Kinder psychisch kranker und suchtkranker Eltern stärken“ können auch weiterhin Gruppenangebote für betroffene Kinder und Jugendliche und deren Eltern finanziert werden. Sollte eine Einrichtung noch keine Erfahrungen bei der Konzeption von Gruppenangeboten haben, unterstützt die Koordinierungsstelle gerne in dem Entwicklungsprozess.

Auch für die Stärkung und Weiterentwicklung von Kooperationen in einer Kommune zur Verbesserung der Situation der betroffenen Familien, stehen zwei Module innerhalb des Landesprogramms zu Verfügung. Es ist z.B. möglich, einen finanziellen Beitrag zur Stärkung von Vernetzungsstrukturen wie z.B. die Organisation von Runden Tischen, der Gründung eines Netzwerks oder die Durchführung eines Fachtags zu beantragen.

Alle Informationen zum Landesprogramm und den Antragsmodalitäten finden Sie unter www.kips.nrw.

Publikationen

Die Flyer der Landesfachstelle Familie, Geschlechtervielfalt und Sucht BELLA DONNA rund um das Thema Elternschaft und Substanzkonsum können kostenfrei mit max. 30 Stück pro Bestellung über info@belladonna-essen.de bestellt werden:

Alle Flyer stehen auf unserer [Homepage](#) auch als PDF zur Verfügung.



Bestellungen nehmen wir an über info@belladonna-essen.de.

NRW Netzwerk Frauen und Sucht

Das NRW Netzwerk Frauen und Sucht trifft sich am 08. Oktober online.

Im Mittelpunkt des Treffens steht das Thema: **„Frauenangebote – Wie kann ich das Thema in gemischt geschlechtlichen Einrichtungen etablieren?“**. Nach einem theoretischen Input zu geschlechtsspezifischen Aspekten von Suchterkrankungen möchten wir gemeinsam in den Austausch kommen. Dabei geht es u. a. um:

- Gelingensbedingungen für frauenspezifische Angebote und Haltungen
- Praxisbeispiele aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern
- Herausforderungen in der Umsetzung
- Strategien und Ideen zur Etablierung frauenspezifischer Ansätze im eigenen Arbeitskontext

Ein geladen sind alle interessierten Kolleg*innen, ausdrücklich auch Fachkräfte aus **gemischtgeschlechtlichen Einrichtungen**. Es ist **kein bestehendes** Frauenangebot Voraussetzung für die Teilnahme. Neugier, Interesse am Thema und die Frage **„Wie kann ich frauenspezifische Perspektiven bei mir vor Ort etablieren?“** reichen völlig aus.

Das Netzwerktreffen bietet Raum für fachlichen Input, kollegialen Austausch und Vernetzung – unabhängig vom jeweiligen Arbeitssetting oder Erfahrungsschatz.

Wir freuen uns auf einen lebendigen Austausch und auf Ihre/eure Teilnahme!

Anmeldung über info@belladonna-essen.de.

Unsere Veranstaltungen

Bis Ende des Jahres bieten wir noch interessante, kostenfreie Online-Veranstaltungen an. Alle unsere Veranstaltungen sind auf unserer [Homepage](#) zu finden.

Leben ohne Qualm: seit September stehen landesweit verteilt weitere VapeCheck-Taschen zur Ausleihe zur Verfügung



Anfang September erfolgte die Verteilung der neu aufgelegten Vape Check-Methodentaschen. Die Präventionsfachkräfte in NRW nutzten das Angebot, ihre Fachstellen mit bislang insgesamt weiteren 48 neuen Taschen auszustatten. Darüber hinaus wurden acht weitere Taschen an Standorte von Bildung und Gesundheit in NRW angedockt.

Bei "Vape Check" handelt es sich um einen 90-minütigen Präventionsworkshop rund um E-

Zigaretten mit einem besonderen Fokus auf Einwegprodukten. Er richtet sich an die Jahrgangsstufen 6 - 8. „Vape Check“ bietet altersgerechte Methoden zur Wissensvermittlung rund um das Thema Vaping. Neben einer kleinen Stoffkunde werden Gesundheitsrisiken und Safer-Use-Strategien sowie die ökologische Dimension vermittelt. Die Teilnehmenden werden eingeladen, die mögliche eigene Faszination für den „Vape-Trend“ gemeinsam zu reflektieren. Der Workshop zielt darauf ab, einen kritischen Standpunkt gegenüber E-Zigaretten zu vermitteln und Nichtkonsumierende in ihrer Haltung zu stärken.

Interessierte Lehrkräfte an Schulen können sich die Tasche kostenlos bei den örtlichen

Präventionsfachkräften in Ihrer Stadt oder in Ihrem Kreis ausleihen. Hier finden Sie Ansprechpersonen, die sie dabei beraten, ob und wie der Workshop durchgeführt werden kann.

Specht (Suchtprävention an Berufskollegs) startet nächsten Durchgang 2026/27



Der erste Durchgang mit neun Schulen endete Ende des Schuljahres 2025/2026 mit einer Abschlussveranstaltung für die Schulen und einer Abschlussveranstaltung für die begleitenden Präventionsfachkräfte. Eine Schule organisierte und führte noch Anfang September einen Pädagogischen Tag zum Thema Suchtprävention durch.

Sieben Schulen starteten aktuell im Schuljahr 2026/2027 neu mit SPEcht.

Weitere Informationen zum Projekt SPEcht-Projekt finden sie auf der Homepage www.specht.nrw.de.

Aktion „Oktober ohne Alkohol“ (Sober October) – Kostenfreies Material zur Öffentlichkeitsarbeit



Der „Oktober ohne Alkohol“ - ein Angebot des Bundesinstituts für Öffentliche Gesundheit (BfÖG) steht bevor: „Alkohol ist fester Bestandteil deines Lebens? Probiere aus, wie sich dein Alltag anfühlt, wenn du keinen Alkohol trinkst. Mach mit beim Oktober ohne Alkohol und verzichte 31 Tage auf alkoholische Getränke. Entdecke, was Alkoholverzicht dir bringt, und erlebe schöne Momente ganz bewusst! Wir begleiten dich mit Inspiration und Tipps durch den ganzen Monat!“

Unterschiedliche Materialien hierzu stehen unter der Website von Kenn Dein Limit zur Verfügung:

<https://www.kenn-dein-limit.de/alkoholberatung/downloads-und-broschueren/oktober-ohne-alkohol/>

Landesfachstelle berufliche und soziale Integration



Fortbildung für Arbeitsanleitende von Beschäftigungsprojekten

Am 02.07.2026 fand im Lukas Haus der Christlichen Sucht- und Wohnungslosenhilfe Essen eine Fortbildung für Arbeitsanleitende aus Beschäftigungsprojekten für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen in NRW statt. Tanja Pilster, Ergotherapeutin und Coach aus Koblenz, gestaltete den Tag zu dem Thema „Arbeiten mit Menschen, die an Depressionen leiden“. Die Landesfachstelle berufliche und soziale Integration koordinierte den Tag. An Inhalten wie: depressive Symptome einordnen, Perspektivenarbeit mit den Teilnehmenden aber auch Psychohygiene und Abgrenzung wurde intensiv gearbeitet. Ein toller Tag, eine tolle Gruppe, ein toller Ort! Herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen beigetragen haben.

G.I.B. Sommerakademie



Unter dem Titel: „40 Jahre G.I.B.: Wissen verbinden – Wandel gestalten – Zukunft bewegen“ fand am 09. Juli 2026 die Sommerakademie der G.I.B. in Bottrop statt. Thematisch widmete man sich den Herausforderungen und Chancen rasant verändernder Rahmenbedingungen für Arbeit, Wirtschaft und unser Zusammenleben. Dabei wurde der Frage nachgegangen, wie Wissenstransfer, Kooperation und Innovation auch künftig wirksam gelingen können.

Es gab inspirierende Fachbeiträge aus Politik, Wissenschaft und Praxis, interaktive Workshops sowie vielfältige Gelegenheiten für fachlichen Dialog und persönliche Kontakte. Ein insgesamt sehr gelungener Tag!

10-jähriges Jubiläum der Landesfachstelle berufliche und soziale Integration

*10 Jahre
Landesfachstelle berufliche
und soziale Integration*

Seit 10 Jahren engagiert sich die Landesfachstelle berufliche und soziale Integration der Suchtkooperation NRW für die berufliche und soziale Teilhabe von Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen.

Anlässlich dieses Jubiläums laden wir Sie herzlich zu unserer Fachtagung am 12. Oktober 2026 ins Hotel Vivendi nach Paderborn ein und möchten gemeinsam mit Ihnen zurückschauen, aktuelle Entwicklungen diskutieren und

Perspektiven für die Zukunft in den Blick nehmen.

Die wunderbare Journalistin Okka Gundel wird uns durch den Tag führen.

Patrick Esser von der Waldakademie Wohllieben gibt uns mit seinem Impulsvortrag einen Einblick in das komplexe Netzwerk Wald und lädt uns ein, von diesem Gesamtorganismus für unsere eigene Arbeit zu lernen.

Am Nachmittag geben wir Ihnen und euch im Rahmen verschiedener Workshops einen Einblick in die Vielfalt unserer Arbeitsschwerpunkte.

Bei Häppchen und Musik von Rainer Schallenberg (Klavier) und Uli Lettermann (Saxophon) möchten wir den Tag gemeinsam ausklingen lassen.

Unser Jubiläum ist für uns ein Festtag. Deshalb ist die Teilnahme kostenfrei.

Die Beschreibung der einzelnen Workshops und Informationen zur Anmeldung finden Sie über diesen Link:

<https://lf-integrationundsucht.nrw/fortbildungsuebersicht/>

Landesfachstelle Glücksspielsucht



Wissenschaftsforum Glücksspielsucht

Am 18. Juni kam das Wissenschaftsforum Glücksspielsucht zu einem fachlichen Austausch zusammen. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus unterschiedlichen Forschungseinrichtungen bringen in diesem Gremium ihre Expertise zu Glücksspielsucht, ihren Entstehungsbedingungen und ihren Auswirkungen ein. Die Landesfachstelle Glücksspielsucht NRW unterstützt den wissenschaftlichen Austausch und nutzt die Erkenntnisse als wichtige Grundlage für ihre Arbeit in Prävention, Beratung und Politik.

Tag der offenen Tür im Innenministerium NRW

Anlässlich des Tags der offenen Tür im Ministerium des Innern war Verena Küpperbusch eingeladen. Gemeinsam mit dem Referat Glücksspielwesen wurden Materialien zu Glücksspielsucht, Prävention und Hilfeangeboten an Besucherinnen und Besucher des Ministeriums ausgegeben.



Neue Podcastfolgen von Ausgezockt: über Sucht und System



In diesem Podcast sprechen Fachkräfte aus Beratung, Prävention und Wissenschaft über ihre Arbeit und über das, was im öffentlichen Diskurs oft zu kurz kommt. In zwei neuen Folgen spricht Verena Küpperbusch mit Dr. Jens Kalke vom ISD über den Glücksspiel-Survey 2025 und auch über aktuelle Entwicklungen, wie beispielsweise die Erhöhung des Einsatzlimits bei virtuellen Automaten seit dem 01. Juli. Den Podcast finden Sie überall, wo es Podcasts gibt und hier:

<https://ausgezockt.gluecksspielsucht-nrw.de/>

18. Auflage der „Roten Studie“ veröffentlicht

Am 10. August wurde die 18. Auflage der sogenannten „Roten Studie“ unter dem Titel Angebotsstruktur des terrestrischen Glücksspielmarktes NRW veröffentlicht. Sie dokumentiert den legalen, terrestrischen Glücksspielmarkt in allen 396 Städten und Gemeinden Nordrhein-Westfalens. Für das gewerbliche Automatenspiel liegen Angaben aus 346 Kommunen vor; diese Stichprobe umfasst 87,4 % aller Kommunen und 92,4 % der Bevölkerung Nordrhein-Westfalens. Die zentralen Befunde zeigen: Das Glücksspielangebot bleibt in NRW weiterhin flächendeckend verfügbar, während die kommunalen Kontrollen zur Aufdeckung von Verstößen gegen gesetzliche Vorgaben sowie von illegalen Geräten, beispielsweise sogenannter Fun-Games, deutliche Lücken aufweisen.

Die wesentlichen Ergebnisse im Überblick

- **Weiter hohe Angebotsdichte:** In den 346 erfassten Kommunen gab es zum Stichtag 01.01.2026 insgesamt 2.431 Spielhallenkonzessionen, 35.846 Geldspielgeräte (GSG) in Spielhallen und Gaststätten, 2.900 Lottoannahmestellen sowie 554 Wettvermittlungsstellen. Auf ein Geldspielgerät kamen rechnerisch nur 464 Einwohner*innen.
- **Rückgang und Konzentration im Spielhallenbereich:** Zwischen 2024 und 2026 sank die Zahl der Spielhallenkonzessionen um 9,3 %, die Zahl der Spielhallenstandorte um 15,2 Prozent und die Zahl der Geldspielgeräte in Spielhallen um 9,2 %. Da die Zahl der Standorte stärker zurückging als die Zahl der Konzessionen, konzentriert sich das verbliebene Angebot: Auf einen Standort kamen 2026 durchschnittlich 15,8 Geldspielgeräte gegenüber 14,8 im Jahr 2024. Diese Konzentration ist allerdings zeitlich begrenzt. Die nordrhein-westfälische Übergangsregelung für Verbundspielhallen läuft zum 31. Dezember 2028 aus; danach kann grundsätzlich nur noch eine Konzession je Standort bestehen.
- **Gegenläufig entwickelte sich das Angebot in Gaststätten:** Dort stieg die Zahl der Geldspielgeräte im Vergleichszeitraum um 7,2 %. Der Aufstellort Gaststätte ist aus Sicht der Suchtprävention besonders relevant, weil dort häufig gleichzeitig Alkohol ausgeschenkt wird und der Zugang zum Glücksspiel niedragschwelliger ist.
- **Hochgerechneter Kasseninhalt trotz Geräterückgang auf 1,04 Mrd. € gestiegen:** Trotz des Rückgangs der Gerätezahl in Spielhallen stieg der hochgerechnete jährliche Kasseninhalt der aufgestellten Geldspielgeräte in den 309 über die Jahre 2024 und 2026 vergleichbaren Kommunen um 26,2 %. Ausschlaggebend war der für die Hochrechnung angesetzte durchschnittliche Kasseninhalt je Gerät, der um 38,9 % zunahm. Die Werte sind jedoch als Näherungen zu verstehen und über die Jahre nur eingeschränkt vergleichbar, da die dem Durchschnittswert zugrunde liegende IFH-Erhebung nicht durchgängig auf denselben Betrieben beruht. Der Anstieg ist daher nicht als exakte Entwicklung der tatsächlichen Spielerverluste zu interpretieren.
- **Deutliches Missverhältnis zwischen Angebot und Hilfe:** Dem flächendeckenden Glücksspielangebot steht ein vergleichsweise kleines spezialisiertes Hilfeangebot gegenüber. Während in 89 % der erfassten Kommunen mindestens ein Geldspielgerät und in 97,7 % mindestens eine Lottoannahmestelle vorhanden war, verfügten lediglich 12,1 % der Kommunen über eine Beratungsstelle mit glücksspielspezifischem Angebot. In 348 Kommunen (87,9 %) gab es kein entsprechendes Beratungsangebot vor Ort.

Besonders deutlich ist dieses Gefälle in kleineren Kommunen: Während in 69 % der Großstädte eine Beratungsstelle mit glücksspielspezifischem Angebot vorhanden war, traf dies nur auf eine von 110 großen Kleinstädten und auf keine der kleinen Kleinstädte oder Landgemeinden zu. Daraus lässt sich keine unmittelbare Aussage über eine tatsächliche Unterversorgung ableiten, da Beratungsstellen über kommunale Grenzen hinweg arbeiten. Es zeigt jedoch, dass Ratsuchende in kleineren Kommunen häufig längere Wege bis zum nächsten spezialisierten Hilfeangebot zurücklegen müssen. Um die Erreichbarkeit in kleinen Kommunen zu verbessern, sind aufsuchende, mobile oder digitale Beratungsformate sinnvoll.

- **Kontrolllücken bei illegalen Fun-Games:** Im Jahr 2025 gaben 30,9 % der befragten Kommunen in NRW an, keine Außenkontrollen von Spielstätten durchgeführt zu haben. Von den Kommunen, die Kontrollen durchgeführt hatten, meldeten 26,3 % Funde sogenannter Fun-Games – also Geräte, die äußerlich als erlaubnisfreie Unterhaltungs- oder Geschicklichkeitsspiele erscheinen, tatsächlich aber Gewinne auszahlen. In Großstädten lag dieser Anteil bei 72,4 % der kontrollierenden Kommunen. Die Ergebnisse sind als Untergrenze zu verstehen: Wo nicht kontrolliert wird, können illegale Geräte nicht erkannt werden. Das tatsächliche Ausmaß illegaler Glücksspielangebote lässt sich mit der Erhebung daher nicht bestimmen. Die Ergebnisse machen zugleich deutlich, dass regelmäßige Kontrollen eine zentrale Voraussetzung wirksamer Glücksspielaufsicht sind. Ohne Kontrollen können unter anderem Verstöße gegen Jugendschutzbestimmungen, den Anschluss an das Sperrsystem oder geltende Gerätehöchstzahlen nicht zuverlässig festgestellt und geahndet werden.
- **Lottoangebot überwiegend flächendeckend:** Zum Stichtag 01.01.2026 gab es in NRW 2.900 Lottoannahmestellen; lediglich neun der 396 Kommunen verfügten über keine Lottoannahmestelle. In der typischen Kommune kamen 6.603 Einwohnerinnen und Einwohner auf eine Annahmestelle. Damit lag die Angebotsdichte deutlich unterhalb des Richtwerts von grundsätzlich einer Annahmestelle je 3.500 Einwohnerinnen und Einwohner nach der Annahme- und Vermittlungsstellenverordnung NRW. In acht Kommunen wurde dieser Richtwert unterschritten.

Hintergrund und Methodik

Die Studie wurde im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW durchgeführt. Kernstück ist der seit 1998 etablierte Fragebogen zum gewerblichen Automatenspiel, der alle zwei Jahre an die Ordnungsämter der Städte und Gemeinden versendet wird. In der 18. Auflage wurden erstmals zusätzlich Lottoannahmestellen, Wettvermittlungsstellen, Pferdewetten-Erlaubnisse und Spielbanken in NRW erfasst, um den terrestrischen Glücksspielmarkt möglichst umfassend abzubilden.

Die Rücklaufquote lag bei 87,4 % (346 von 396 Kommunen). Die Stichprobe bildet die Verteilung der Stadt- und Gemeindetypen in NRW sehr gut ab und ermöglicht damit aussagekräftige Vergleiche zwischen Großstädten, Mittelstädten, Kleinstädten und Landgemeinden.

Weiterführende Informationen:

Die vollständigen Studienergebnisse, alle Tabellen und Grafiken sowie die Kommunalprofile für alle fünf Regierungsbezirke finden Sie in der Datenbank der Landesfachstelle Glücksspielsucht NRW:

<https://gluecksspielsucht-nrw.de/fuer-fachkraefte/gluecksspielmarkt-in-nrw/>

Zusätzlich finden Sie dort einen Button zum Download der PDF-Version des Berichts.

Treffen mit der Siko Ruhr

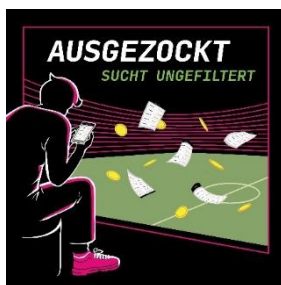
Am 10. August fand in der Landesfachstelle ein Austausch zur zukünftigen Kooperation zwischen der Sicherheitskooperation Ruhr zur Bekämpfung der Clankriminalität (Siko Ruhr) und der Landesfachstelle statt. Beide Stellen planen künftig enger zu kooperieren, um kommunale Ordnungsbehörden in NRW optimal bei der Weiterbildung und Kontrolle von Glücksspielbetrieben zu unterstützen.



Offener Brief an die Innenministerien und Innensenate der Bundesländer

Am 11. August wurde ein offener Brief an alle Innenminister*innen und Innensenator*innen sowie an Herrn Benter von der Gemeinsamen Glücksspielbehörde der Länder versandt, den die Landesfachstelle Glücksspielsucht zusammen mit weiteren Fachstellen, Forschungseinrichtungen und Expert*innen unterzeichnet hat. Darin wird die zum 01. Juli vorgenommene Erhöhung des Höchsteinsatzes bei virtuellen Automatenspielen von einem auf fünf Euro kritisiert.

Staffel 4 Podcast „Ausgezockt: Sucht ungefiltert – Betroffene im Gespräch“



Ab 27. August geht die 4. Staffel vom Podcast Ausgezockt: Sucht ungefiltert – Betroffene im Gespräch online. Dieses Mal geht es um Trading und Börsenhandel. Tatjana Hübert spricht mit Michael Gruninger. Er galt lange Zeit als erfolgreicher Unternehmer. Doch hinter der Fassade entwickelte sich über Jahre eine schwere Trading- und Glücksspielsucht. Was als vermeintlich clevere Geldanlage begann, wurde zu einer Suchterkrankung, die schließlich sein gesamtes Leben zerstörte.

Werkstudent gefunden – Lasse erweitert das GLÜXXIT-Team

Seit dem 15. Juli unterstützt Lasse Blome als Werkstudent die Prävention in der Landesfachstelle Glücksspielsucht. Lasse studiert Health Communication an der Universität Bielefeld und erweitert das Angebot von GLÜXXIT um Workshops für Schülerinnen und Schüler an Berufskollegs in NRW. Anfragen für Schüler*innen-Workshops nehmen wir über kontakt@gluexxit.de entgegen.

Der Wettbandit 2.0

Das Tippspiel „Wettbandit“ ist eine Präventionsmethode der GLÜXXBOX und hat zum Ziel, Jugendliche für die Risiken von Sportwetten zu sensibilisieren. Aktuell wird das Tippspiel überarbeitet und professionell als Web-App für den Schulalltag aufbereitet. Voraussichtlich wird die App ab Oktober 2026 in den Schulen einsatzbereit sein. Fachkräfte, die bereits im Besitz einer GLÜXXBOX sind, haben die Möglichkeit, an einer Online-Schulung das neue Tippspiel kennenzulernen. Die Termine werden in Kürze bekanntgegeben.

Münsteraner Studierende beschäftigen sich mit Glücksspielsucht

Am 30. Juli fand eine gemeinsame Veranstaltung der Landesfachstelle Glücksspielsucht und GLÜXXIT an der Uni Münster statt. Studierende der Sozialen Arbeit konnten sich im Rahmen eines Blockseminars zum Thema Trauma intensiv mit dem Thema Glücksspiele, Glücksspielsucht und Prävention beschäftigen. Auf Einladung von Frau Prof. Dr. Claudia Equit gestaltete die Landesfachstelle einen ganzen Tag zu dem Thema.

Projekt SPEcht – auch Glücksspielsucht ist Thema

Am 1. September wurde das Präventionsprogramm GLÜXXIT vom Projekt „SPEcht – Suchtprävention echt“ der Landesfachstelle Prävention NRW zu einem Pädagogischen Tag des Kollegiums am Berufskolleg Erkelenz eingeladen. Im Rahmen eines Workshops wurde die GLÜXXBOX kurz vorgestellt und die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, sich mit dem Betroffenen Mathias Wiese über seine Erfahrungen mit dem Thema auszutauschen.

Die GLÜXXBOX findet Einsatz in den Jugendarrestanstalten NRW

Am 8. September fand erstmalig eine GLÜXXBOX-Schulung in der Jugendarrestanstalt Düsseldorf statt. Dort lernten Fachkräfte aus mehreren Jugendarrest- und Vollzugsanstalten der Umgebung die Präventionsmethoden der GLÜXXBOX kennen und können diese nun mit jungen Menschen in ihrem Setting anwenden.

GLÜXXBOX Schulung

Die letzte GLÜXXBOX Schulung in diesem Jahr findet am 29. September im Köln statt. Es sind noch wenige Plätze frei. Anmeldungen sind unter <https://gluexxit.de/unser-angebot/gluexxbox/> möglich. Weitere Schulungen werden auch im kommenden Jahr stattfinden.

GLÜXXIT-Ausstellung im Landtag



Am 15. September fand die Eröffnung der zweiten GLÜXXIT-Ausstellung im Landtag NRW statt. Die sechs bestplatzierten Poetry Slam-Texte des letzten GLÜXXIT Wettbewerbs sind dort nun in Bild und Ton ausgestellt. Neben Grußworten der Vizepräsidentin des Landtags, Frau Aymaz, und des Abteilungsleiters aus dem MAGS, Herrn Herrmann, präsentierte der erstplatzierte Yannis Krämer seinen Beitrag „Gewinnen“, den er zusammen mit seiner Klasse des Werner von Siemens Berufskollegs in Köln eingereicht hatte. Auch die Gewinnerinnen der Berufskollegs Adolph Kolping (Münster) und Eben-Ezer (Lemgo) sind zur Eröffnung nach Düsseldorf gereist. Die Beiträge des GLÜXXSLAMs sind noch bis zum 2. Oktober im Foyer des nordrhein-westfälischen Landtags zu bewundern.

Der GLÜXXIT Wettbewerb geht in eine neue Runde!

Zum kommenden Schuljahr 2026/2027 lädt die Landesfachstelle Glücksspielsucht Schülerinnen und Schüler von Berufskollegs in NRW zum neuen GLÜXXIT Wettbewerb ein. Alle 2 Jahre sollen Jugendliche ein kreatives Produkt zum Thema Glücksspiele und Glücksspielsucht entwerfen und können dabei Preise für ihre Klassenkasse gewinnen. Dieses Mal geht es darum, einen (Rap)Song zu gestalten. Der Wettbewerb startet am 30. September 2026. Weitere Infos gibt es in Kürze unter <https://gluexxit.de/wettbewerb/>. Wir freuen uns auf die Einsendungen!

Cookies – knackige Grundlagen zum Thema Online-Glücksspiel

Im Rahmen des Veranstaltungsformates „Cookies“ der Mediensuchtprävention NRW e.V. findet am Aktionstag gegen Glücksspielsucht am 30. September ein 90-minütiger Online-Impuls von GLÜXXIT zum Thema Online-Glücksspiel statt. Aktueller, interaktiver und informativer Austausch zu Risiken, Fakten und Präventionsmaßnahmen bei Glücksspielsucht.

Weitere Infos sowie die Anmeldung über info@msp-nrw.de.

Schulungen für Ordnungsbehörden in NRW

Unter dem Titel „Glücksspielaufsicht kompakt: Rechtsicher und effektiv handeln“ finden am 3. und 4. November weitere Schulungen für Mitarbeitende örtlicher Ordnungsbehörden statt. Als Referierende werden Kriminalhauptkommissar Kringe und Kriminalhauptkommissarin Eichler die Schulung gestalten. Inhaltlich werden die rechtlichen Rahmenbedingungen im Bereich des Glücksspiels sowie die verschiedenen Facetten und Erscheinungsformen des illegalen Glücksspiels vermittelt. Weitere Informationen zur Schulung und die Möglichkeit zur Anmeldung finden sich unter dem Link:

<https://gluecksspielsucht-nrw.de/fuer-fachkraefte/seminare-fortbildungen/>

Neues aus dem Land, Bund und EU

DigiARS – ein neues Forschungsprojekt zur Wirksamkeit digital gestützter Therapie in der ambulanten Sucht-Rehabilitation

Die Charité führt in Kooperation mit Fach-, Wohlfahrts- und Selbsthilfeverbänden sowie der DHS und finanziell gefördert durch die DRV die bundesweite Studie DigiARS: Wirksamkeit videogestützter ambulanter Sucht-Rehabilitation (ARS) durch. In DigiARS sollen zur Erprobung bei einer Studiengruppe bis zu 30% der 80/120 Therapieeinheiten videogestützt erbracht werden können (insbesondere Einzeltherapie und Bezugspersonengespräche), die zweite Studiengruppe durchläuft zum Vergleich die "normale" ARS ohne videogestützte Therapie. In jeder teilnehmenden Einrichtung soll das Verhältnis der beiden Studiengruppen (Gruppe 1: in Teilen digital, Gruppe 2: ausschließlich Präsenz) in etwa 1:1 betragen. Der Start der videogestützten Therapieeinheiten wird aktuell für Januar 2027 prognostiziert.

Teilnehmenden ARS-Einrichtungen kann am Studienende (voraussichtlich Anfang 2029) eine pauschale einmalige Aufwandsentschädigung aus DRV-Fördermitteln gewährt werden (vermutlich ca. 400€ pro Einrichtung, bei mehreren teilnehmenden Standorten einer Einrichtung für jeden zusätzlichen Standort weitere 100€). Dies soll studienbedingt entstehende finanzielle (z.B. Videodienstleister) und organisatorische Aufwände zumindest zum Teil abdecken.

Die Projektpräsentation finden Sie [hier](#).

65. DHS Fachkonferenz SUCHT 2026

– einige Foren schon ausgebucht – jetzt anmelden

Abhängigkeitserkrankungen bewegen sich zwischen öffentlichem Raum und verborgenen Welten: Während offene Konsumszenen in Parks, Bahnhöfen oder Wohnvierteln gesellschaftliche Debatten prägen, bleiben viele Suchterkrankungen sowie Betroffene unsichtbar.

Die 65. DHS Fachkonferenz SUCHT widmet sich vom 27. bis 28. Oktober 2026 unter dem Titel „**Öffentlicher Raum und Verborgene Welten**“ im Haus der Technik in Essen diesem Spannungsfeld. Sie bietet eine Plattform für Austausch und Diskussion, um aktuellen Herausforderungen zu begegnen, Hilfsangebote zu stärken, Stigmatisierung abzubauen und den Treatment Gap zu überwinden.

Anmeldung und weitere Informationen

Über die Tagungs-Website www.dhs-fachkonferenz.de können Sie sich zur 65. DHS Fachkonferenz SUCHT anmelden und das detaillierte Programm einsehen. Für Fragen steht das DHS Veranstaltungsmanagement gern zur Verfügung: veranstaltungen@dhs.de.

Unbeantwortete Fragen zu Sucht und Geschlecht

Welche bislang unbeantworteten Fragen zu Suchterkrankungen und Geschlecht sollten zukünftig besonders dringend erforscht werden?

Im Rahmen des BMFTR-geförderten Projekts INSPIRE haben Menschen mit eigener Suchterfahrung, Angehörige sowie Fachkräfte aus Beratung, Behandlung und Versorgung Forschungsfragen gesammelt. Nun möchten wir gemeinsam überlegen, welche dieser Fragen besonders wichtig sind.

Hier geht es zur Umfrage:

<https://redcap2.zi-mannheim.de/surveys/?s=RXER3F4898CF9MKR>

Die Auswahl erfolgt in zwei einfachen Schritten:

1. Markieren Sie zunächst alle Fragen, die Sie persönlich wichtig finden.
2. Wählen Sie anschließend aus diesen Fragen bis zu zehn aus, die Ihnen am wichtigsten sind.

Teilnehmen können:

- Menschen mit eigener Erfahrung mit einer Suchterkrankung,
- Angehörige und nahestehende Personen,
- Fachkräfte aus Beratung, Behandlung, Betreuung und Versorgung.

Die Umfrage ist voraussichtlich bis zum 30.09. geöffnet.

Jede Perspektive hilft dabei, zukünftige Forschung stärker an den tatsächlichen Bedürfnissen von Betroffenen, Angehörigen und Fachkräften auszurichten. Gerne können wir bei Bedarf auch Flyer zusenden.

Sie haben Interesse, an unserem finalen Workshop mitzuwirken?

- Ziel: Erstellung einer Top-10-Liste der wichtigsten offenen Forschungsfragen zum Thema Sucht und Geschlecht zusammen mit anderen Betroffenen und Fachpersonen.
- Wann und wo? Herbst 2026 in Mannheim.
- Wie? QR-Code scannen zur Anmeldung und für weitere Informationen.



Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Bei weiteren Fragen gerne an: inspire-admin@zi-mannheim.de

Umgang mit dem Konsum von Neuen Psychoaktiven Substanzen (NPS) in Haft

Akzept und die Deutsche Aidshilfe haben Handlungsempfehlungen für den Umgang mit dem Konsum von Neuen Psychoaktiven Substanzen (NPS) in Haft hier veröffentlicht: <https://www.akzept.eu/wp-content/uploads/2026/08/HandlungsempfehlungenNPSinHaftfinal0826.pdf>

Handlungshilfe zum Hitzeschutz für Menschen ohne Wohnung oder Obdach

Extreme Wetterlagen wie Kälte oder Hitze stellen für Menschen ohne Wohnung oder Obdach besondere Herausforderungen dar. Sie haben ein erhöhtes Risiko für hitzebedingte Erkrankungen, da ihnen zum Beispiel häufig Rückzugsorte fehlen und der Zugang zu Trinkwasser und medizinischer Versorgung erschwert ist.

Die vorliegende Handlungshilfe soll kommunale Akteurinnen und Akteure in Nordrhein-Westfalen, insbesondere die Gesundheits-, Sozial- und Umweltämter, bei der Aufstellung von Maßnahmen zum Schutz von Menschen ohne Wohnung oder Obdach vor den gesundheitlichen Folgen von Hitze unterstützen. Die Handlungshilfe kann ebenfalls für Trägerinnen und Träger von Einrichtungen, Unterstützungsdienste sowie weitere Akteursgruppen bei der Entwicklung eigenständiger Maßnahmen hilfreich sein.

Erarbeitet wurde die Handlungshilfe vom LfGA NRW in Zusammenarbeit mit der AG "Chancengerechtigkeit im gesundheitsbezogenen Hitzeschutz". Sie ist hier abrufbar: https://www.lzg.nrw.de/ges_foerd/klima_gesundheit/handlungshilfe_obdach/index.html

Termine und Fortbildungen

Auf unserer Internetseite www.suchtkooperation.nrw steht Ihnen eine Anwendung für die Durchsicht von Terminen wie Fortbildungen, Fachtagungen u.Ä. zur Verfügung.

Ein Blick lohnt sich, stöbern Sie gerne einmal durch, ob Interessantes für Sie dabei ist! Sie können auch ganz leicht Ihre Veranstaltungen bei uns einstellen. [Zur Termindatenbank](#)

Wenn Sie keinen weiteren Newsletter erhalten möchten, schreiben Sie uns bitte eine [E-Mail \(kontakt@suchtkooperation.nrw\)](mailto:kontakt@suchtkooperation.nrw).



Suchtkooperation NRW
c/o LVR
Dezernat 8
50663 Köln

Telefon: 0221-809 7794
kontakt@suchtkooperation.nrw
www.suchtkooperation.nrw